



Newsletter SERPAF

2. Halbjahr 2025

Auch wenn es nicht der chronologischen Reihenfolge entspricht, beginnen wir unseren Newsletter mit der Feier des **57-jährigen** Bestehens von **SERPAF**. Am 21. Oktober haben wir ein weiteres Jahr voller Arbeit und Engagement abgeschlossen und sind voll Dankbarkeit gegenüber allen, die Teil dieser Geschichte waren und sind: gegenüber jedem Kind, jedem Jugendlichen und jeder Familie, die uns so viel über Resilienz und die Überwindung von Herausforderungen lehren, gegenüber allen Kooperationspartner:innen, die an Veränderung glauben und unsere Sache unterstützen, und allen Mitarbeitenden, die sich mit Zeit und Sorgfalt der ihrer Tätigkeit widmen.



Glücklicherweise bedeutet es in Brasilien kein Pech wenn man Geschenke vor dem Geburtstag erhält, denn am 20. Oktober haben wir ein großes Geschenk bekommen: SERPAF wurde ausgewählt, Teil der brasilianischen Delegation bei der **COP30** zu sein, die im November in der Stadt Belém im Bundesstaat Pará stattfand. Die COP (Konferenz der Vertragsparteien) ist ein jährliches Treffen der Unterzeichnerstaaten der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen. Sie ist das wichtigste Entscheidungsgremium der UNO zum Thema Klimawandel, in dem Vertreter:innen aus fast 200 Ländern zusammenkommen, um Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen zu diskutieren und zu verhandeln und Lösungen für Umweltprobleme zu finden.

Bei der COP dabei sein zu können ist eine Anerkennung unserer sozialen und pädagogischen Arbeit und der Kraft der Kinder, Jugendlichen und Familien beim Aufbau einer gerechteren und nachhaltigeren Welt. Es war für uns eine historische Gelegenheit, die Stimmen, Träume und Hoffnungen Tausender Kinder, die SERPAF begleitet, zu vertreten. Jedes einzelne dieser Kinder träumt von einem grüneren Planeten, sauberen Flüssen, stehenden Bäumen und Menschen, die sich umeinander kümmern.

Neben Adriane Branco wurden wir bei der COP30 von Philippe Diogo vertreten, derzeit Koordinator für nachhaltige Entwicklung und Ernährungssicherheit bei SERPAF.



Philippe war schon als Kind und Jugendlicher bei SERPAF, beendet aktuell sein Masterstudium in Nachhaltiger Entwicklung und ist als Aktivist und Berater unterwegs.



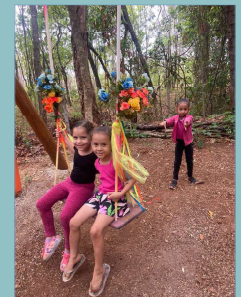
Philippe nahm bei der COP30 an den Diskussionen zu den Themen Jugend, Ernährungssicherheit und Transformation der Agrar- und Ernährungssysteme teil. Während der Veranstaltung war er an der Präsentation der Zeitschrift „Juventudes e Meio Ambiente“ (Jugend und Umwelt) beteiligt. Zusammen mit der Arbeitsgruppe „Juventudes da Rede Brasileira de Pesquisadores em Segurança Alimentar“ (Jugendliche des brasilianischen Forschungsnetzwerks für Ernährungssicherheit) überreichte er das Manifest der Jugend.



Er nahm auch an der internationalen Podiumsdiskussion „From Seeds to Equality: Youth Transforming Agrifood Systems“ (Von Samen zur Gleichheit: Jugendliche verändern Ernährungssysteme) teil, bei der junge Führungskräfte aus aller Welt zusammenkamen, um über Klimagerechtigkeit und Ernährung zu diskutieren.

Ein wichtiger Punkt, den Philippe hervorhob, war die starke Beteiligung indigener Völker an der Konferenz. Ihre Präsenz unterstrich die zentrale Bedeutung des Amazonasgebiets und der indigenen Völker für globale Klimabeschlüsse und stärkte die Legitimität sozialer und ökologischer Themen.

Diese Reise ist nur der Anfang unseres neuen **Arbeitsbereichs Umwelt**, den wir ins Leben gerufen haben, um Bildung, Fürsorge und Nachhaltigkeit in konkreten und transformativen Aktivitäten zu vereinen. In diesem Sinne haben bereits mehrere Ausflüge mit den Kindern in die freie Natur stattgefunden, damit sie ihre Verbindung zur Umwelt stärken und eine Beziehung zu ihr aufbauen können.



Wie Nêgo Bispo, afrobrasilianischer Aktivist und Akademiker, sagte:

„Die Umwelt braucht unsere Fürsorge nicht, denn sie ist es, die sich um uns kümmert, und wir stehen in Beziehung zur Umwelt.“

Die Kinder und Mitarbeitenden erlebten einen besonderen Nachmittag auf dem Hügel von Sete Lagoas, der Serra Santa Helena, mit Spielen und Fragen wie: „Wenn du ein (Affe, Fisch, Vogel) wärst, was würde dir hier fehlen, um gut zu leben?“



Eines Kinder, das zum ersten Mal dort war, rief:

„Mein Gott, ich bin im Paradies! SERPAF bringt uns ins Paradies! Ich war noch nie hier in der Serra Santa Helena.“

Noch eine weitere Neuigkeit zum Feiern! Das **„Centro Comunitário“** (Gemeinschaftszentrum) wurde von einem Ratsmitglied der Stadt angemietet, der in diesem Stadtteil wohnt und ein Projekt mit verschiedenen Aktivitäten für alle Altersgruppen ins Leben gerufen hat!



Das **„Instituto Lado a Lado“** (Institut Seite an Seite) wurde im September in Anwesenheit von Vertreter:innen der Stadt eröffnet und bietet bereits Ballett, Capoeira, Klavierunterricht, Computer-Grundkurse und Friseurkurse für Jugendliche und Erwachsene an.

Und SERPAF fliegt auch weiter! Immer auf dem Weg zu einer besseren und gerechteren Welt für alle setzen wir unsere Projekte in den sieben Städten fort und haben hier einige Highlights und Schätze ausgewählt, die wir mit euch und Ihnen teilen möchten!

„Café & Prosa“ (Kaffee & Gespräch) hat ein Geschwisterkind bekommen: „Arte & Prosa“ (Kunst & Gespräch). Das Angebot richtet sich an Frauen, ermöglicht den lockeren Dialog über Emotionen und Gefühle und nutzt Kunsthandwerk zur Stärkung von Bindungen und gegenseitiger Unterstützung. Beide Angebote haben sich sehr positiv auf die Bekämpfung von Gewalt in der Familie und im sozialen Umfeld ausgewirkt.



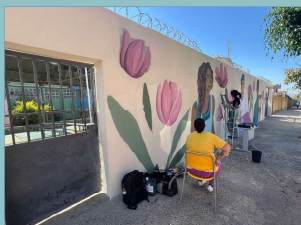
Das Feedback der Teilnehmerinnen ist immer bewegend:

„Ich habe Wut immer für etwas Schlechtes gehalten und deshalb versucht, so zu tun, als wäre ich nicht wütend, aber natürlich haben das alle gemerkt. Jetzt, wo ich gelernt habe, dass Wut ein Teil des Lebens ist, kann ich darüber reden, anstatt zu schimpfen und zu streiten, wenn ich wütend bin.“



„Kunst & Gespräch ist ein Segen. Hier fühle ich mich willkommen, vergesse meine Probleme ein Stück weit und fühle mich friedlich und glücklich. Ich kann euch allen nur danken.“

Ein weiteres Geschenk war die **neue Fassadenbemalung**, die von einer ehemaligen SERPAF-Jugendlichen gestaltet wurde. Larissa nahm als Jugendliche an der Theatergruppe teil und hatte in einem Stück zu unserem 50-jährigen Jubiläum die Gründerin Helena Branco dargestellt. Nachdem sie das Programm für Junge Auszubildende durchlaufen hatte, ist sie losgeflogen.



Sie hat ihren Weg in der Kunst gefunden und reist derzeit durch den Südosten Brasiliens, um Wänden und Mauern Schönheit und Identität zu verleihen.

„Hier habe ich gelernt, die Zeit und die Persönlichkeit jeder meiner Töchter zu respektieren und anzunehmen, denn früher habe ich sie miteinander verglichen.“



„Dank unserer Gespräche habe ich meine Mutter verstanden und ihr vergeben.“

„Die Teilnahme an Kunst & Gespräch ist für mich eine Zeit der Entdeckungen. Hier habe ich Dinge gelernt, die ich mir nie hätte vorstellen können.“

„Früher habe ich meine Tochter vor anderen Leuten gedemütigt. Jetzt kann ich sie verstehen und liebevoll mit ihr reden, auch wenn wir ein Problem haben.“



„Ich möchte dem SERPAF-Team meine immense Dankbarkeit für die gemeinsam erlebten Momente aussprechen. In den Gruppenübungen, Blicken, Berührungen und jedem Detail spüre wir die Kraft der Verbundenheit. Das Kunsthandwerk hat uns noch näher zusammengebracht und gezeigt, dass wir, wenn wir zusammen sind, alles in Lernen, Teilen und Liebe verwandeln. Mögen wir immer weiter zusammenwachsen, uns weiterentwickeln, kreativ sein und Licht füreinander sein.“



In **Araçai** haben Kinder im Rahmen von Schulprojekten ihrer Phantasie freien Lauf gelassen und mit viel Kreativität Bücher über ihre Potenziale, Träume, Eigenschaften und Besonderheiten gestaltet.



In einer anderen Schule werden mit Spielen und viel Spaß ihre Fähigkeiten der sozialen Interaktion und Kooperation gestärkt.

Die Ausstellung war Teil der „Semana Roseana“ (Roseanische Woche), einer jährlichen Veranstaltung zur Würdigung des Schriftstellers Guimarães Rosa.

In dieser Woche wird die Stadt mit Touristinnen belebt, die Vorträge, Erzählveranstaltungen, Ausstellungen, Konzerte und Debatten aufsuchen.



Aus Cordisburgo möchten wir auch die herzerwärmende Geschichte von Maria (Pseudonym) berichten. Marias Weg im Ballettunterricht erzählt davon, über sich hinaus zu wachsen. Von Anfang an zeigte sie Begeisterung für den Tanz als Raum, in dem ihr Körper und ihr Ausdruck Freiheit finden. Maria hat die Diagnose Autismus-Spektrum-Störung (ASS) und Schwierigkeiten mit der Kommunikation und sozialen Interaktion, aber das Ballett wurde zu einer Brücke zwischen ihrer inneren Welt und der Welt um sie herum.



Im Fotografie-Workshop in **Caetanópolis** wird das kreative Schaffen dazu eingesetzt, um über Emotionen zu sprechen. Während die Teilnehmenden Lichttechniken erlernen, fotografieren sie sich gegenseitig, bringen ihre Gefühle durch Mimik zum Ausdruck und sprechen darüber.



Die Stadt **Cordisburgo** wurde mit der Fotoausstellung „Cordisburgo em Dois Tempos“ (Cordisburgo in zwei Zeiten) geehrt, die in Zusammenarbeit mit einer örtlichen Schule organisiert wurde. Es war eine Einladung, Cordisburgo durch zwei Linsen zu betrachten: die Linse der Vergangenheit und die Linse der Gegenwart. Zwischen historischen Fassaden und modernen Aspekten regte der Prozess zum Nachdenken über die Auswirkungen des städtischen Wandels an und darüber, wie die Zeit die Identität einer Stadt verändert, aber auch bewahrt.

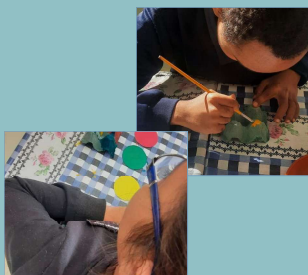


Jeder Schritt, jede Bewegung und jedes Musikstück halfen ihr dabei, sich mehr und mehr mit ihren Mitbeteiligten, Lehrer:innen und vor allem mit sich selbst zu verbinden. Ihre körperliche Entwicklung ist bemerkenswert: Sie gewann an Gleichgewicht, motorischer Koordination und Körperbewusstsein. Am schönsten ist es zu sehen, wie mit den Bewegungen auch Worte und Lächeln kamen. Marias Sprache wurde flüssiger, ihre Teilnahme am Unterricht aktiver und spontaner. Das zeigt, wie sehr das Ballett zu ihrem Selbstvertrauen und ihren Ausdrucksmöglichkeiten beigetragen hat. Maria ist ein Beispiel dafür, dass Kunst viel mehr als Technik ist – sie verwandelt, integriert und offenbart einzigartige Potenziale. Marias Entwicklung inspiriert alle um sie herum und zeigt auf zarte und kraftvolle Weise, dass jede Errungenschaft es verdient, mit Liebe und Stolz gefeiert zu werden.

In **Jaboticatubas** findet im Rahmen des Serviço de Convivência e Fortalecimento de Vínculos (Dienst für Zusammenleben und Stärkung von Bindungen) das Angebot für Erwachsene und Senior:innen „Corpo em Movimento“ (Körper in Bewegung) statt. In freier Natur wird der Körper bewegt, Beziehungen gepflegt und eine Verbindung zur Umwelt hergestellt.



Ebenfalls in Jaboticatubas haben wir in diesem Semester einen speziellen Workshop für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen unter dem Titel „Caça a cor“ (Farbenjagd) durchgeführt. Ziel war, auf spielerische Weise die visuelle Konzentration und den individuellen Ausdruck zu fördern.



In **Matozinhos** gibt es jetzt das „**Novo Movimentar**“ (Neues Bewegen) mit Ballett- und Fanfare-Workshops. Die Fanfare wird bereits zu Veranstaltungen in Stadt und Region eingeladen.



In **Sete Lagoas** gibt es noch eine schöne Geschichte der Wandlung zu erzählen. Camila (Pseudonym), heute 13 Jahre alt, nimmt seit sechs Jahren an den Aktivitäten von SERPAF teil. Zu Anfang war sie sehr schüchtern, ging nicht auf andere Kinder zu und war in den Pausen immer allein. Neulich sagte sie zu einer der pädagogischen Fachkräfte:



„SERPAF hat mich zu einem gesprächigen Mädchen gemacht, mir meine Schüchternheit genommen und mich zum Reden gebracht.“

In Sete Lagoas gab es ein ganz besonderes Treffen der Theatergruppe, wo Kekse mit essbaren Blumen aus dem Cerrado, einer nahegelegenen Region, gebacken wurden.



In diesem Halbjahr organisierte das „Novo Movimentar“ mit der Senior:innengruppe einen besonderen Ausflug auf den 1746 Meter hohen Berg Serra da Piedade in der Stadt Caeté. Es war ein geselliger Moment, bei dem die Teilnehmer:innen auch an der Aufzeichnung der Fernsehsendung „Dedo de Prosa“ (Eine Prise Gespräch) teilnahmen, die gerade ihr 25-jähriges Jubiläum feierte.



Die Volleyballgruppe fuhr nach Belo Horizonte, um sich ein Profi-Volleyballspiel anzusehen. Ein Moment zum Lernen, Zusammensein, Spaßhaben und zur Inspiration für diejenigen, die ebenfalls Profis werden wollen.



Der kürzlich eingestellte Pädagoge nahm als Kind und Jugendlicher schon an den Theatergruppen von SERPAF teil und spielte in vielen Aufführungen mit. Wir sind sehr froh, ehemalige Kinder/ Jugendliche von SERPAF für unser Team gewinnen.

Die Bindung zwischen den Kindern und Jugendlichen und der Fachkraft ist dann oft direkt vorhanden.



In den Kindern und Jugendlichen weckt es Zukunftsideen, die sie sich vielleicht bis dahin noch nicht vorstellen konnten.

In **Paraopeba** und **Sete Lagoas** setzt SERPAF das Programm „**Junge Auszubildende**“ fort. Im Unterricht kommen aktivierende Methoden und Übungen zum Einsatz, sodass die Jugendlichen sich auch über ihre Ängste, Herausforderungen, Träume und Erfolge in Bezug auf die Arbeitswelt austauschen können.

Dieses Halbjahr war gefüllt mit Vorträgen von Personalverantwortlichen der Partnerunternehmen und einigen Veranstaltungen, die von den Jugendlichen selbst organisiert und moderiert wurden.



Auf einer Jobmesse, die von einer Partnerorganisation durchgeführt wurde, sprachen Vertreter:innen von Hoch- und Fachschulen und sowie Unternehmen über die Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt in Sete Lagoas (siehe Foto). Die Jugendlichen von SERPAF waren dort, um anderen Jugendlichen die Vorteile der Ausbildung nahezubringen.



Mit dem Projekt „ConectaRH“ (Human Resources verbinden) bietet SERPAF Workshops für den Einstieg in die Arbeitswelt. Darin geht es um die Entwicklung sozial-emotionaler Fähigkeiten und Führungsqualitäten, Zusammenarbeit, Empathie und um aktives Zuhören. Die Jugendlichen lernen Bewerbungen zu schreiben, bereiten sich auf Vorstellungsgespräche vor und haben die Möglichkeit, Vorstellungsgespräche zu simulieren, um ihre Nervosität abzubauen.



Apropos CPA: Die Jugendvertreter:innen überraschten uns mit einer mutigen Idee: einem „1. Kulturtag für Kinder und Jugendliche – die Generation, die mit Kunst verändert“. Die Veranstaltung wurde von den Jugendlichen des CPA konzipiert und durchgeführt. Ziel war es, die künstlerische und kulturelle Leistung von Kindern und Jugendlichen in der Stadt zu wertschätzen, fördern und sichtbar zu machen sowie die aktive Teilhabe und Anerkennung von Kindern und Jugendlichen als Akteur:innen des sozialen und kulturellen Wandels zu fördern.



Ein Pilotprojekt, das das Recht auf Kunst, Kultur und Ausdruck bekräftigt. Diese Rechte sind im Statut für Kinder und Jugendliche (ECA) festgeschrieben, insbesondere in den Artikeln 4 und 71, die sich mit der Gewährleistung von Räumen (space), Ausdrucksmöglichkeiten (voice) und kultureller Identität für die neuen Generationen befassen.



Ein weiterer Höhepunkt war ein Treffen auf Ebene des Bundeslandes Minas Gerais, um den aktuellen **Stand der Gewährleistung der Rechte von Kindern und Jugendlichen zu bewerten**. Es wurde vom Nationalen Forum für die Rechte von Kindern und Jugendlichen und dem Nationalen Rat für die Rechte von Kindern und Jugendlichen organisiert und fand in Belo Horizonte statt.

Es war ein Tag voller Austausch, Debatten und gemeinsamer Arbeit zur Verteidigung der Rechte von Kindern und Jugendlichen.



SERPAF war bei dem Treffen mit Fachkräften und Jugendlichen anwesend, die dem Ausschuss für Jugendbeteiligung (CPA) angehören. Die Jugendvertreter:innen sprachen über Rechtsverletzungen und Hindernissen im Zugang zu ihren Rechten, die Jugendliche in der Schule erfahren.



Erwähnenswert ist in dem Zusammenhang, dass in der letzten Stadtkonferenz für die Rechte von Kindern und Jugendlichen offiziell entschieden wurde, dass die verantwortlichen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen Kindern und Jugendlichen ausreichend Gelegenheiten und Förderung bieten sollen, um eigene Veranstaltungen zu organisieren.

Insgesamt 41 Kinder, Jugendliche und junge Menschen präsentierten ihre Kunst: Tanz, Theater, Musik, Filme sowie Ausstellungen von Fotos, Gedichten und Zeichnungen. Das Programm beinhaltete Darbietungen zu Mobbing, Inklusion, Respekt vor Unterschieden, Träumen, Identität, Geschichte und Gegenwart der afrobrazilianischen Bevölkerung, geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, sowie den gesellschaftlichen Auswirkungen der Militärdiktatur in Brasilien (1964-1985).



Alle diese Themen wurden von den Künstler:innen selbst eingebracht – dies zeigt ihre kreative Autonomie und den politischen Charakter der Veranstaltung.

SERPAF unterstützte die Durchführung der Veranstaltung, respektierte jedoch die Autonomie der Jugendlichen und handelte nur auf deren Wunsch hin.



Der **Stadtrat für Frauenrechte** organisierte zusammen mit dem städtischen Frauenamt das 3. Forum zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, das laut Gesetz einmal jährlich in Sete Lagoas stattfindet. Ziel des Forums ist, das Bewusstsein in der Bevölkerung zu erhöhen und Maßnahmen der Gewaltbekämpfung zu fördern. Zusätzlich fanden dieses Jahr auch vier dezentrale Foren in mehreren Stadtteilen statt, um die Menschen direkt anzuhören und auf dieser Grundlage die Beschlüsse des 1. und 2. Forums zu validieren und zu priorisieren.



Im **Stadtrat für Sozialhilfe** war der wichtigste Fortschritt die Aktualisierung eines städtischen Beschlusses, mit dem der Betrag bestimmter Beihilfen, wie Geburts- und Wohngeld, erhöht wurde.

Ein weiterer Fortschritt war die Aufstockung der Mittel für die Vila Vicentino, eine Einrichtung, die für die Betreuung älterer Menschen in der Stadt zuständig ist. Dadurch konnte die Zahl der betreuten Senior:innen erhöht werden.



Im November haben wir das **II. Seminar „Todos pela Proteção“** (Alle für den Schutz) durchgeführt, an dem etwa 100 Führungs- und Fachkräfte aus den sieben Städten, in denen wir tätig sind, teilnahmen. Diesmal haben wir erneut die Debatte über die Verantwortung der Akteur:innen und die Bedeutung einer guten Vernetzung im System zur Gewährleistung der Rechte von Kindern und Jugendlichen (SGDCA) aufgegriffen.



Den anwesenden Bürger:innen wurden auch die Fortschritte in der Frauenpolitik vorgestellt. Hervorzuheben sind hier die Maßnahmen zur Eingliederung von Frauen in den Arbeitsmarkt und zur Förderung ihrer finanziellen Autonomie. Es wurden viele Fortschritte erzielt, aber der Weg ist noch lang und wir haben noch viel zu kämpfen.



SERPAF nahm eine wichtige Rolle in der Organisation des Forums ein, indem wir Methoden für die Anhörung und Diskussion vorschlugen und ausarbeiteten, mit der Stadtregierung kommunizierten und bei ihr Informationen zum Fortschritt der frauenpolitischen Aktionen einholten, die in vorherigen Beschlüssen festgelegt worden waren. Darüber hinaus erstellten und systematisierten wir sämtliche Dokumente im Zusammenhang mit dem Forum, kümmerten uns um die Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit und die Anmeldungen und bereiteten den Bericht vor.



Das zweite Thema waren negative Erfahrungen in der Kindheit und deren Folgen für die psychische und physische Gesundheit im Erwachsenenalter. Der fachliche Austausch bestärkte uns in unserer Überzeugung, Kindern, Jugendlichen und ihren Familien sichere Räume zu bieten.



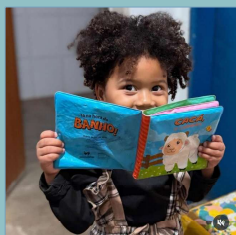
Ebenfalls im November nahmen Mitarbeitende von SERPAF an einem Kongress zum Thema Elternbildung in São Paulo teil. Das Team erhielt spannende Impulse, das eigene professionelle Handeln mit den Familien zu reflektieren, eine offene Haltung zu pflegen und mit ihnen gemeinsam ein sicheres, vertrauensvolles Arbeitsverhältnis aufzubauen.



Unser Lernprozess bedeutet auch, unsere Sichtweisen und unser Handeln den Kindern und Jugendlichen gegenüber zu erneuern. Grundlage unserer Arbeit ist das Estatuto da Criança e do Adolescente (Kinder- und Jugendgesetz), das Kinder als Rechtssubjekte und Menschen in einer besonderen Entwicklungsphase anerkennt. Dies zu bekräftigen ist angesichts der aktuellen Herausforderungen immens wichtig.

Wir von SERPAF sind Menschen, die daran glauben, dass Veränderung möglich ist und möchten dazu ermutigen, bekannte Konzepte zu hinterfragen, zu dekonstruieren und neu aufzubauen.

Wir schließen das Jahr 2025 mit großem Stolz über die geleistete Arbeit. Wir sind glücklich über alle positiven Veränderungen im Leben der Familien und voller Hoffnung, dass unsere Arbeit Auswirkungen auf die öffentliche Politik zeigt.



Wir schreiben gemeinsam weiter an einer Geschichte, die von vielen Händen geschrieben wird!